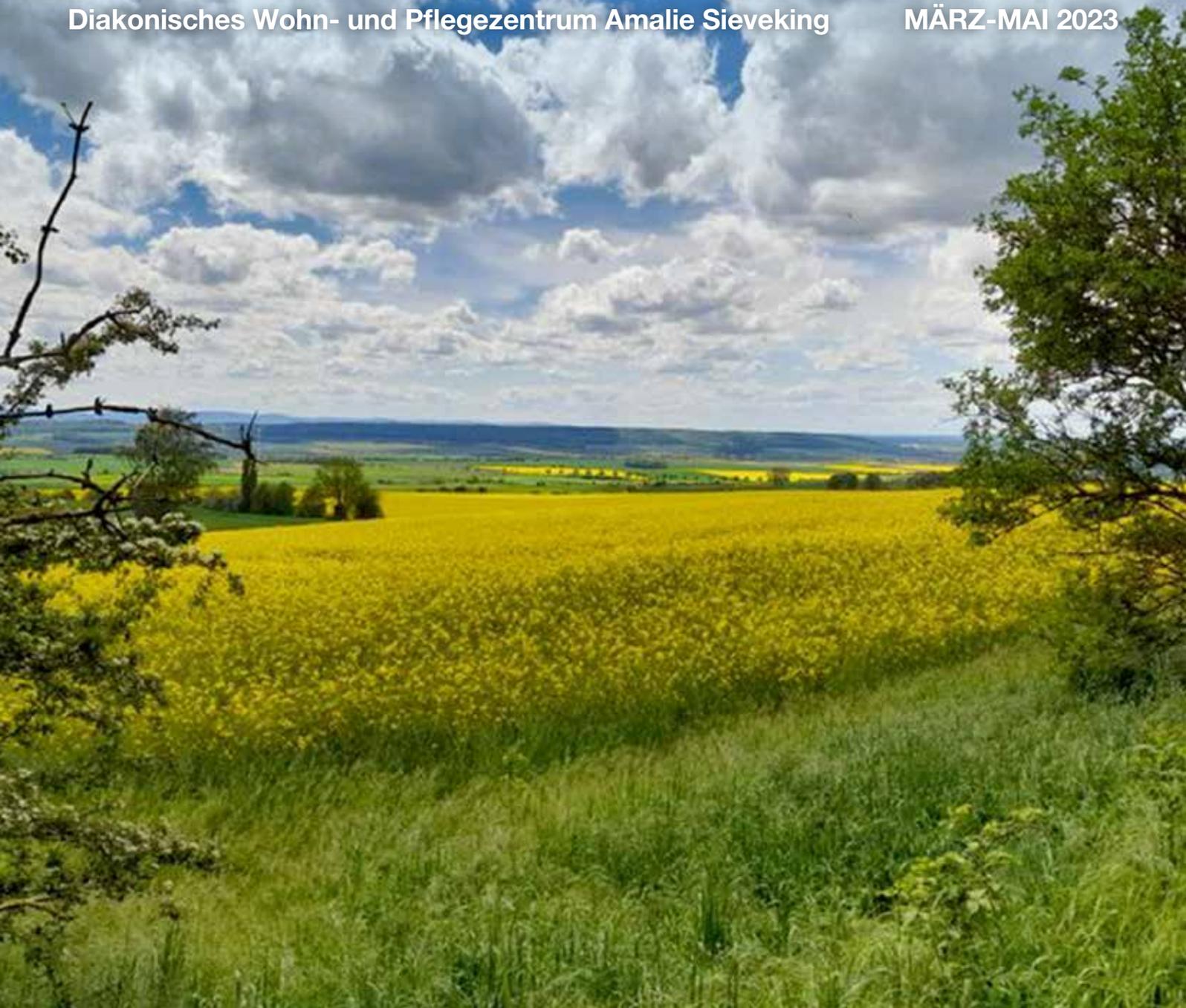


AMALIE AKTUELL

Diakonisches Wohn- und Pflegezentrum Amalie Sieveking

MÄRZ-MAI 2023



Wer Ostern kennt



Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem eisigen Wintereinbruch, der den Start in das neue Jahr begleitete, freue ich mich auf warme Sonnenstrahlen im Gesicht und den Duft der aufblühenden Blumen. Ostern steht bereits vor der Tür und wartet nicht nur mit bunten Osternestern und Schokoladen-Häschen auf uns. „Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“, sagte einst Dietrich Bonhoeffer, und auch wir wollen uns auf die Hoffnung, die Freude und die Liebe, die das Osterfest mit sich bringt, besinnen.

Am Ostersonntag werden uns echte Osterhasen besuchen – anfassen und kuscheln unbedingt erwünscht! An Himmelfahrt planen wir ein Spargelessen für die Bewohner:innen. Zudem werden wir sowohl um die Ostertage als auch zu Himmelfahrt und Pfingsten Gottesdienste feiern.

Ganz besonders möchte ich mich in dieser Ausgabe beim Rotary Club Salzgitter-Wolfenbüttel dafür bedanken, dass unsere Gartenbänke in diesem Frühjahr wieder in neuem Glanz erstrahlen. Ebenso gilt mein Dank den Volunteers der Firma Jägermeister, welche uns im März sowohl bei der Gartenarbeit als auch bei der Herstellung der Osterdekoration unterstützen werden.

Ich wünsche Ihnen schöne Feiertage im Kreise Ihrer Liebsten.

Ihre

Saskia Pukall

Einrichtungsleitung



Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht.

Wer kennt dieses Lied nicht, ob man es nun mag oder nicht. Man kann sich kaum dagegen wehren, dass es zu einem Ohrwurm wird. Und wahrscheinlich verbinden viele von uns Erinnerungen mit diesem Lied. Es erschien im Jahr 1965, gesungen vom damals 19-jährigen Drafi Deutscher.

Es ist zu einem der bekanntesten deutschen Schlager geworden. Das Lied handelt von der unvergänglichen Liebe, die alle Bürden des Lebens mit Einsamkeit und Traurigkeit übersteht. Die Sehnsucht nach dieser großen Liebe ist eines der

zentralen Themen unseres Menschseins, für alt und für

jung. Eine solche Liebe zu erleben oder erlebt zu haben, ist eines der größten Geschenke für uns.

„Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?“ (Röm. 8,35), so fragt auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Christen in Rom. Dieser Vers ist der Monatsspruch für den März. Etwas weiter im Text gibt er dann die Antwort, die wir schon erwartet haben: Nichts und niemand kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist. Damit will Paulus bestätigen, dass es zwischen der Liebe Christi und uns keinen Abstand geben kann.

Im Unterschied zum Lied von Drafi Deutscher, der die Liebe zwischen Menschen im Blick hat, schaut Paulus auf die Liebe Gottes zu uns Menschen. Darin besteht aber kein Gegensatz, auch für Paulus nicht. Die Liebe zwischen Menschen gründet in der Liebe Gottes zu uns. Und die Liebe Gottes zu uns findet Ausdruck in der Liebe zwischen Menschen.

Hat Drafi Deutscher die normalen unterschiedlichen Lebenssituationen im Blick, geht es bei Paulus um sehr extreme Erfahrungen von Leid und Verfolgung. Der Brief des Paulus erreicht ►



Soziales Engagement als Unterrichtsfach

die Christen in Rom in schwierigen Zeiten. Es regiert der römische Kaiser Nero, ein umstrittener Despot. Wenige Jahre später wird Nero die Stadt Rom anzünden und die Schuld daran den Christen in die Schuhe schieben. Grausam werden sie dann verfolgt, gequält und zu Tausenden getötet. Als die Christen in Rom den Brief des Apostel Paulus bekommen, zeichnet sich das alles schon ab. Paulus kennt ihre Angst und ihre Sorgen.

Was hat in solch schweren Zeiten Bestand? Was tröstet uns? Was gibt uns Kraft? Diese Fragen stellen wir uns auch immer wieder im Leben. Paulus verweist auf die Liebe Gottes, die immer da ist und auf die wir bauen können. Seine Liebe zu mir ändert sich nie, komme was da wolle: Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi. Oder mit den Worten aus dem Lied, zum Hören, Mitsummen und Mitsingen:

Marmor, Stein und Eisen bricht
aber unsere Liebe nicht
alles, alles geht vorbei
doch wir sind uns treu.

Ihr Propst Dieter Schultz-Seitz

Mathe, Deutsch und Geschichte sind als Unterrichtsfächer wohl jedem bekannt. Und auch die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Wallstraße in Wolfenbüttel kennen sich damit aus. Darüber hinaus belegen sie aber ab der 7. Klasse einen Wahlpflichtkurs. Einige von ihnen entscheiden sich für eine zweite Fremdsprache, andere stellen ein Theaterprojekt auf die Beine. Der Wahlpflichtkurs „Helden des Alltags“ bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich außerhalb der Schule sozial zu engagieren. Eine Schülergruppe dieses Kurses wird demnächst im Wohn- und Pflegezentrum Amalie Sieveking tätig werden. Lena, Stella, Sophia, Lea und Lukas möchten helfen und unterstützen, aber auch unterhalten und Freude verbreiten. Dafür werden sie einmal wöchentlich in die Einrichtung kommen und am Vormittag das Programm für die Bewohnerinnen und Bewohner mitgestalten und dabei auf deren Wünsche und Bedürfnisse eingehen. Ganz nebenbei werden sie dabei sicher viel für ihr eigenes Leben lernen – wie man sich das von gutem Unterricht wünscht.

Nikola Zirkenbach



Neu im Team

Auf diesem Wege möchte ich mich kurz als neuer Mitarbeiter des Unternehmens vorstellen. Mein Name ist Sebastian Wikert, ich komme aus Wolfenbüttel, bin verheiratet, habe einen Sohn und einen Hund. In meiner Freizeit bin ich ein sehr aktiver Mensch und gehe neben dem Familien- und Berufsleben einigen Hobbys nach.

Frisch seit dem 1. Februar fülle ich die Stelle der stellvertretenden Pflegedienstleitung im Wohn- und Pflegezentrum Amalie Sieveking aus. Mein Weg führte mich zuvor ein wenig durch die Region und nun doch zurück in den Heimatort. Seit etwa 14 Jahren bin ich aktiv in der Pflege tätig. Meine Arbeit mit sowie am Menschen hat mich stets begeistert, wodurch der Spaß an der Arbeit ein stetiger Wegbegleiter war. Der Beruf gibt einem viel mehr, als man es auf den ersten Blick wahrzunehmen vermag. Diese Vielseitigkeit ließen die letzten 14 Jahre rückblickend betrachtet schnell vergehen. So habe ich viele interessante und tolle Menschen kennen lernen dürfen, zu Pflegenden und auch Kollegen.

Dennoch hat mich das Interesse und auch die Motivation gepackt, mich weiterzubilden. Glücklicherweise bietet das Berufsfeld Pflege viele Möglich-

keiten, sich auf andere Art „neu zu finden“ und das gelernte „Handwerk“ nicht völlig aus dem Blick zu verlieren. So bleiben der enge Kontakt und die Zusammenarbeit mit Kollegen bestehen, auch wenn sich die Teamstruktur ändert.

Ich gehe nun hoch motiviert in einen neuen Abschnitt meines Arbeitslebens und bin sehr auf die neuen Herausforderungen wie Aufgaben gespannt.

Ihr Sebastian Wikert





Türen und ihre Schlösser in Wolfenbüttel

Liebe Leserinnen und Leser,

ich lebe so gerne in Wolfenbüttel. Ich liebe die engen Straßen, die schiefen Balken, die alten Häuser, die herrlichen Türen... und wie die Bewohner ihre Häuser schmücken.

Das erzwungene Langsam-gehen-müssen mit Rollator hat auch sein Gutes: Man sieht mehr! So fielen mir die Türklinken auf. Das hat dazu geführt, dass ich mit der Hilfe meines Computerlehrers, Sven Scharbert, und eben des Computers ein Büchlein darüber erstellt habe.

Ihre Ilsemarie Niemann

[Betreutes Wohnen](#)





„Kunterbunt“ von Helga Schettge

Wegwarten
im Garten,
in der Mitte:
Margerite.

Roter Mohn
strahlt auch schon.
Duft von Jasmin
zieht sanft dahin.

Goldregen
an Wegen.
Wie ein Wunder
ist Holunder.

Ganz vertraut
Heidekraut.
Durcheinander:
Oleander.

Stets dabei
Akelei.
In der Stille
blüht Kamille.

Sonnenhut
macht sich gut.
Wohin ich schau':
Lavendelblau.

Rittersporn
steht ganz vorn.
Fliegendes Herz
ist gar kein Scherz.

Löwenzahn
lacht uns an.
Und dort hinten:
Hyazinthen.

Roter Klee
ist o.k.
Ein kleiner Wicht:
Vergissmeinnicht.

Für die Braut
Schleierkraut.
Schon am Welken
sind die Nelken.

Gar nicht neu:
Männertreu.
Ohne Laster
ist die Aster.

Hier grien
Lupinen.
Gut zu finden
sind die Winden.

Auch nicht faul:
Löwenmaul.
Sonnenblume
blüht zum Ruhme.

Stark und still
schnuppert Dill.
Und fürs Herze:
Königskerze.

Die Rosen
zum Kosen.
Immer wieder
Sommerlieder.

Von Langeweile –
keine Spur,
denn die Regie führt
die Natur.



Mitternachtssonne und Stockfisch

Gila Schlee blättert in ihrem Reisetagebuch

Gerne erinnere ich mich an eine Reise in den hohen Norden Skandinaviens, zu den Lofoten. Das ist eine Gruppe von ca. 80 Inseln, 300 km nördlich des Polarkreises. Zwei Besonderheiten sind mir besonders unvergessen:

29. Mai Mitternachtssonne

Heute Nacht werden wir sie zum ersten Mal erleben, das ist richtig aufregend. Wir haben uns einen Platz direkt am Wasser gesucht und können kaum erwarten, dass es Nacht wird. Vor uns das ungewöhnlich ruhige Meer und der weite Horizont. Wir beobachten, wie der Sonnenstand sich verändert, der Himmel sich allmählich verfärbt. Gegen Mitternacht sinkt der glühende Ball langsam am rotgoldenen Himmel dem Meer entgegen. Es dämmt

nur wenig, wir könnten weiter ein Buch lesen. Aus Erfahrung sehen wir dann schon fast, wie die glühende Kugel im Meer eintaucht – doch nein – es scheint, als würde sie einen Moment nachdenken und hätte es sich jetzt anders überlegt! Die Sonne kehrt um, ohne den Horizont berührt zu haben und steigt ganz gelassen wieder! Helle Nacht, Vögel zwitschern in den Büschen, Bienen summen in den Blüten und was machen eigentlich die Fische ohne die dunkle Pause im Meer? Schlafen die Tiere denn jetzt gar nicht? Darüber rätseln wir noch lange. An Schlaf ist nicht mehr zu denken heute. Um 2 Uhr mache ich uns Frühstück.

5. Juni Stockfisch

Schon nach ein paar Tagen auf den Lofoten –



Fisch überall! Er hängt auf hölzernen Gestellen in Reih und Glied; auf Leinen, an Hauswänden sorgfältig aufgefädelt – Stockfisch! Zwischen den roten Holzhäusern prangt er, auf kleinen Wiesen neben den schmalen einspurigen Straßen ragen die Gestelle in den Himmel sowie auf jeder freien Fläche in den kleinen Häfen. Und wenn gerade mal kein Fisch zu sehen ist, keine Holzkonstruktion weit und breit... dann ist er doch da: sein Geruch. Er ist immer und überall, über allen 80 Lofoten-Inseln schwebt er. Aber überhaupt nicht unangenehm, wie sonst Fisch so riecht. Nein, es ist wie eine ganz frische salzige Brise, mit Aromen von Meer und Tang, von Hafen und Weite und Reisen. Typisch lofotisch eben.

Nachtrag: wieder zuhause

Dieses Aroma begleitete uns dann bis nach Hause, in Pullovern und Jacken, in Socken und Müt-

zen, im ganzen Wohnmobil. Und jetzt, beim Sortieren der Fotos und Schreiben dieser Zeilen, da ist er wieder und erinnert an eine einmalige Inselwelt im polaren wilden Meer, an ursprüngliche Natur und an eine wunderbare Reise auf die Lofoten – Stockfisch!

Wikipedia

Als *Mitternachtssonne* wird die Sonne bezeichnet, wenn sie in Gebieten nördlich des nördlichen und südlich des südlichen Polarkreises im Sommer auch zum Zeitpunkt des tiefsten Punktes ihrer Bahn am Himmel noch sichtbar ist.

Stockfisch ist durch Trocknung haltbar gemachter Fisch, meist Kabeljau. Die Fische werden paarweise an den Schwanzflossen zusammengebunden und zum Trocknen auf Holzgestelle gehängt.

Ihre Gila Schlee

Sebastian Kneipp Kräuter und Heilpflanzen



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

heute möchte ich Ihnen einige Heilpflanzen, ihre Verwendungsmöglichkeiten und ihren Wirkungen vorstellen. Sebastian Kneipp trug viel Wissenswertes zum Thema Heilpflanzen bzw. Kräuter zusammen: Neben den Wasseranwendungen, eine der fünf Säulen der Kneipp'schen Lehre, spielen auch die Kräuter und ihre Wirkweisen eine große Rolle in seinem Gesundheitskonzept. Frisch oder getrocknet, als Salat, Zutat oder Tee, Badezusatz oder für Packungen und Wickel leisten sie unvorstellbar wichtige Dienste.

Einige kennen wir als alte Hausmittel, die schon unseren Großmüttern bekannt waren. Heute gibt es viele neue Erkenntnisse über die Wirkung und Anwendung von Heilpflanzen. Neue Rezepte mit den verschiedensten Kräutern bereichern unseren Speiseplan. Ein Spaziergang durch einen Kräutergarten oder durch die Natur laden zum Sammeln und Ausprobieren ein. Einige Kräuterköstlichkeiten sind schnell zubereitet und oft auch eine Freude fürs Auge. Hier ein paar Beispiele:

Kräuterbutter wird zu Brot und Fleisch gereicht, Quark mit frischer Sahne, Lavendelblüten und Zi-

tronenmelisse ist etwas für Naschkatzen, Frischkäse mit Pimpernelle und Schnittlauch ergibt einen leckeren Brotaufstrich. Ein Gurken-Smoothie mit Minze, Limetten- und Zitronensaft schmeckt lecker und Zitronen-Limonade mit Basilikum ist erfrischend an heißen Tagen. Kräutermischungen zur Herstellung von Tees und für Badezusätze sind heute in fast allen Apotheken und Reformhäusern käuflich zu erwerben. Nun möchte ich Sie mit einigen Kräutern bekannt machen:

Fenchel

Winterzeit ist Erkältungszeit und da kann Fenchel sehr hilfreich sein. Fenchel ist eine der ältesten Heil- und Gemüsepflanzen und spielt schon seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle. Der Samen und auch die Knolle haben eine positive Wirkung auf die Gesundheit. Das Heilkraut wirkt antibakteriell, entspannend, schleim- und krampflösend. Am häufigsten wird Fenchel bei Erkältungen und Verdauungsproblemen genutzt. Fencheltee und Fenchelhonig wirken beruhigend und sind selbst für Babys gut geeignet. Ein Dampfbad aus einem Fenchelaufguss hilft bei Husten. Reich an Mineralstoffen und Vitamin C sind die Fenchelknollen. Sie lassen sich zu einem leckeren Gemüse verarbeiten.





Lavendel

Allein beim Lesen des Namens taucht die Provence mit ihren Lavendelfeldern vor dem inneren Auge auf und man glaubt, den Duft bereits wahrnehmen zu können. Nahe Detmold gibt es, ähnlich der Provence, große Lavendelfelder. Eine dort ansässige Firma hat sich auf die Herstellung von Lavendelöl spezialisiert.

Laut Sebastian Kneipp gehört zumindest etwas Lavendelöl – aus den Blüten gewonnen – in jede Hausapotheke. Es wird gegen Nervosität, innere Unruhe, Schlafstörungen, aber auch gegen Magen- und Darmbeschwerden sowie Kopfschmerzen und Migräne eingesetzt. Selbst Gesunde empfinden den feinen Duft als wohltuend. So ist Lavendel auch in vielen Parfüms und Badezusätzen enthalten.

Getrocknet findet Lavendel Anwendung bei der Zubereitung von Tees und Aufgüssen. Sein Wirkstoff hilft bei Atemwegserkrankungen. Ein Duftsäckchen mit Lavendelblüten im Schlafzimmer gilt nicht nur als Einschlafhilfe, sondern schützt die Wäsche im Kleiderschrank vor unliebsamen Motten und verbreitet gleichzeitig einen herrlichen Duft.

MÄRZ-MAI 2023

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Interesse an Rezepten haben, fragen Sie danach. Der soziale Dienst Ihrer Einrichtung gibt Ihre Bitte sicher gern an uns weiter.

Ein Zitat Sebastian Kneipp lautet: „Mit jedem Schritt und Tritt, welchen wir in die Natur machen, begegnen wir immer wieder neuen Pflanzen, die für uns höchst nützlich und heilbringend sind.“

Herzliche Grüße und bis zur nächsten Ausgabe von Amalie-Aktuell

Ihre Anke Fricke
Mitglied im Kneipp Team-Vorstand



Mutter und Sohn blicken 85 Jahre zurück

Auch mit 101 Jahren gibt es immer wieder eine Gelegenheit, auf das eigene Erleben zurückzublicken.

„Liebe Mutter, meine Frau und ich haben vor, ein paar Tage Urlaub in Bodenwerder an der Weser zu machen.“ „Dort in der Nähe war ich mal fast ein Jahr auf einem Bauernhof.“ Und schon wurde ich neugierig und wollte viel wissen und versuchen zu verstehen.



daher Haus und Hof, ihre Mutter, sowie die kleinen Halbgeschwister unterstützen. Im Frühjahr 1938 suchte meine Mutter erneut den Kontakt zu der Bäuerin in Wallensen. Die Stelle war wieder frei geworden. Jetzt konnte sie als Haustochter auf dem Hof im Weserbergland anfangen. Dafür wurde ein Koffer gepackt. Eine lehrreiche Zeit begann im August 1938.

Bald nach der Schulentlassung 1936 sollte die junge Frida zu ihrer Mutter auf ein Dorf ziehen, um dort auf dem Bauernhof mitzuarbeiten. Doch das wollte sie nicht. Nach der erfolgreichen Schulzeit in der gehobenen Abteilung wollte sie lieber eine Ausbildung machen, am liebsten zur Krankenschwester. Doch dazu musste sie noch älter werden und bestimmte Nachweise erbringen. Mit richterlicher Unterstützung konnte sie sich dann auf eine Stelle als Haustochter in Wallensen bewerben. Die Zusage kam. Aber leider war der Antritt der Stelle nicht möglich, da zu Hause der Ehemann der Mutter, der „alte Herr“, in der Rentenzeit einen Unfall erlitten hatte. Frida musste

Die Bäuerin war aus der Sicht meiner Mutter eine gut gebildete und tüchtige Frau, die sowohl im Haushalt als auch im Stall und auf dem Feld meisterlich agierte. Der Bauer hingegen wurde von ihr als eher nicht so tüchtig eingeschätzt. Frida durfte in allen Bereichen viel lernen, manche Arbeiten wurden mit der Bäuerin gemeinsam erledigt. Dazu gehörte auch die Versorgung eines Onkels auf seinem Altenteil, einem Zimmer im Bauernhaus. Später wurde es dann die alleinige Aufgabe meiner Mutter. Zum Beispiel musste jeden Morgen eine Kanne mit frisch gekochtem Kaffee zu ihm gebracht werden. Der Umgang mit diesem Onkel war häufig schwierig, da dieser seine Kör-



perhygiene sehr vernachlässigte. Dann kam eine besondere Zeit für meine Mutter: Die schwangere Bäuerin musste zur Geburt ihres Kindes ins Krankenhaus. Und Frida sollte mit ihren 17 Jahren den Haushalt allein führen. Alle Aufgaben wurden von ihr zur vollsten Zufriedenheit bewältigt. Zur Würdigung schenkte die junge Mutter ihrer jugendlichen Vertretung sechs silberne Kuchengabeln für ihre Aussteuer.

Die Bäuerin und ihre Haustochter hatten ein gutes Vertrauensverhältnis. Das belegte auch das Zeugnis am Ende der gemeinsamen Zeit. Bis heute ist meine Mutter dankbar für ihre „Lehrzeit“ auf dem Bauernhof.

Ich nahm mir im letzten Jahr vor, diesen schönen Erinnerungsprozess weiter zu unterstützen. In den Urlaub nach Bodenwerder nahm ich zwei Bilder von der jungen Mutter und ihrem Baby mit, um den Bauernhof zu besuchen. Ich kannte nur den Ort und den Namen der Bäuerin. Nach einigem Durchfragen im Dorf fand ich den Bauernhof. Mit der späteren Ehefrau des „damaligen Babys“ konnte ich sprechen und ihr die Fotos mit lieben Grüßen meiner Mutter übergeben. Ihr Mann war leider schon verstorben. Von dieser Berührung

MÄRZ-MAI 2023

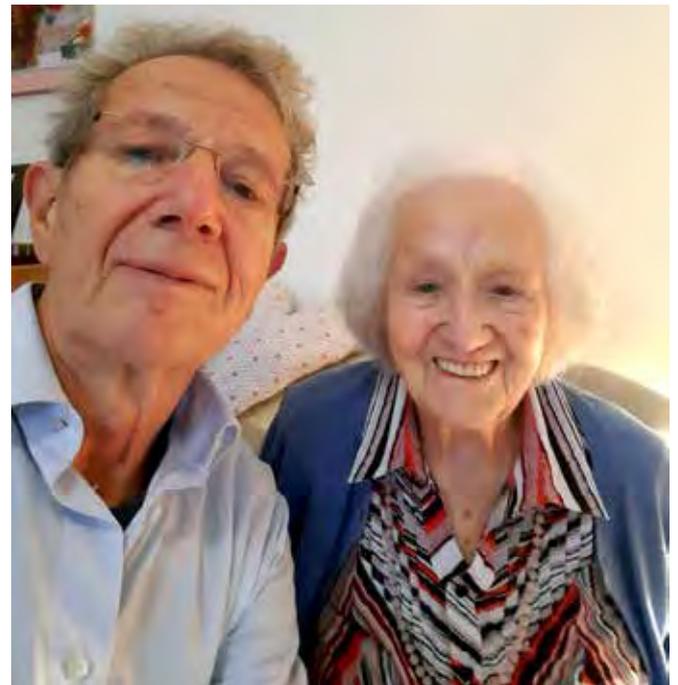
Zeugnis.
 Fräulein Frida Durchhörding aus
 Wallenische Hof vom 9. 8. 38 bis 15. 8. 39
 als Gucktrotter in landes Gucktrotter bei
 mir in Stellung gewesen. Ihre abliegenden
 Arbeiten zu meiner Zufriedenheit hat sie
 strenglich mit Treue und Fleiß
 gegen mich ausgeführt.

Wallensen, d. 29. 8. 40

96 Ventemann
 Neumann

mit der persönlichen Geschichte meiner Mutter konnte ich dann in Wolfenbüttel berichten. Noch manches Mal sprachen wir über ihre Zeit im Weserbergland. Ich erfuhr – und erfahre – immer wieder neue Details zu dieser wichtigen Epoche. „Danke Mutti!“

Frida und Gerd Neumann





Das ehrenamtliche Gartenteam

Wir sind das ehrenamtliche Gartenteam: Rita Beck, Angelika und Hans Bode, Karin Fischer, Renate und Fritz Freimuth. Unsere ehrenamtliche Tätigkeit begann für die Familie Bode und Freimuth im Jahr 2011, Frau Beck war schon einige Jahre vorher tätig und Frau Fischer ist im Jahr 2016 dazu gekommen. Ich, Angelika Bode, möchte Ihnen im Namen des Teams einen Überblick über die Gartenpflege geben:

Unsere Mutter Käthe Schnur zog damals in die Amalie. Sie hatte ein schönes Zimmer inklusive

einer Terrasse mit Blick auf ein vollkommen verwildertes Blumenbeet. Darüber war sie traurig. Also haben wir Kinder die damalige Heimleitung gefragt, ob wir dieses Beet gestalten und pflegen dürfen. „Na klar, gern!“ war die Antwort und somit nahm unser Projekt „Gartenpflege“ seinen Lauf.

Schon bald leuchtete das Beet vor dem Zimmer unserer Mutter in allen Blumenfarben. Die Nachbarin im Nebenzimmer wurde traurig, denn vor deren Terrasse befand sich in einem ebenso verwilderten Beet eine knochige Tanne. Wir wussten,



was zu tun war, um dieses Beet zu verschönern. Allerdings war uns nicht bewusst, wie schwer es ist, eine Tanne zu entfernen. Nun mussten unsere Männer „ran“. So hatten wir sie auch im Boot und es machte ihnen genauso viel Freude.

Wir lernten Frau Beck kennen, die schon seit geraumer Zeit die Pflanzen im Innenhof versorgte, kamen ins Gespräch und so begann die Zeit unserer gemeinsamen Gartenaktionen. Es gab so viel für uns zu tun: drei Beete im Garten, das Beet vor dem Betreuten Wohnen, der Sitzplatz am Teich, der Parkplatz. Die Einrichtungsleitung weiß den Aufwand unserer Arbeit sehr zu schätzen und lässt uns den Garten nach unseren eigenen Vorstellungen bestellen. Wir haben freie Hand bei der Anschaffung von Geräten und Pflanzen. Wir sind voller Elan. Wir treffen uns, wann immer es geht, manchmal auch bei Regen oder großer Hitze, wenn die Pflanzen es verlangen. Seit Frau Fischer bei uns ist, hat sie das Gießen der Pflanzen in Töpfen und Beeten übernommen.

Ein kleiner Überblick über unsere Arbeit: Im Frühjahr holen wir die Blumenbeete aus dem Winterschlaf. Wir schneiden Rosen und jäten Unkraut. Nach dem 15. Mai werden von uns ca. 15 Kübel

mit Sommerblumen bepflanzt, eine wahre Pracht. Dann heißt es, alle 14 Tage durchgehen und alles in Ordnung halten, wenn das Wetter es erlaubt. Wintergarten, fünf Beete, ein Teich, zwei Sitzecken, Betreutes Wohnen, Parkplatz und der Hauseingang bis zum Rhododendron.

Ja und dann kommt schon der Herbst, da werden etwa 150 Hornveilchen verteilt, denn die Sommerblumen in unseren Kübeln haben ausgedient. Diese erfreuen uns bis zum Mai des nächsten Jahres und sehen immer wieder schön aus.

Wir machen das alles mit Herzblut, die Bewohner:innen im Pflegeheim sind sehr dankbar, wovon wir uns sehr freuen. Es bestärkt uns, weiterzumachen, obwohl wir alle über 70 Jahre und älter sind.

An dieser Stelle laden wir alle Angehörigen ein, die Lust auf Garten haben, in unser Team zu kommen. Unsere Mutti ist im Sommer 2018 verstorben, trotzdem machen wir weiter, solange wir können. Wir wünschen Ihnen allen einen schönen Sommer – und bleiben sie gesund!

Das Gartenteam

Inflation – so aktuell wie vor 100 Jahren

Wir schreiben das Jahr 2023 und leben in einer Zeit der Umbrüche, vieles erscheint uns chaotisch: Klimawandel, Energiekrise, Krieg in der Ukraine und Inflation. Auch Corona ist noch präsent.

Mit der Bewohnerin Irmgard Jezioreki ergab sich vor Kurzem ein Gespräch zum Thema Inflation. Sie berichtete, dass sie das bereits schon einmal im Jahr 1923 erleben musste. Damals hatte sich mit fortschreitender Inflation die Versorgungslage der Bevölkerung laufend verschlechtert. Dem Anstieg der Preise für Waren und Dienstleistungen konnten die Löhne und Gehälter nicht folgen. Der Reallohn sank auf ca. 40 Prozent des Vorkriegsniveaus, weite Teile der deutschen Bevölkerung verarmten.

Menschen, die Kredite abzuzahlen hatten (Staat, Unternehmer, Landwirte), profitierten von der Inflation. Da diese problemlos ihre nun wertlos gewordenen Schulden tilgen und Investitionen finanzieren konnten.

Preise am 9. Juni 1923 in Berlin

- 1 Ei: 800 Mark
- 1 Liter Milch: 1.440 Mark
- 1 Kilo Kartoffeln: 5.000 Mark
- 1 US-Dollar: 100.000 Mark

Preise am 2. Dezember 1923 in Berlin

- 1 Ei: 320 Milliarden Mark
- 1 Liter Milch: 360 Milliarden Mark
- 1 Kilo Kartoffeln: 90 Milliarden Mark
- 1 US-Dollar: 4,21 Billionen Mark

Das Geld wurde in Schubkarren transportiert. Die Frauen holten ihre Männer am Arbeitsplatz ab, um sofort mit den notwendigen Einkäufen beginnen zu können. Über Nacht waren alle, oft jahrelang angesparten Rücklagen weggeschmolzen.

In der damaligen Zeit konnte man sich nichts mehr leisten. Die Nahrung wurde knapp und es gab Tauschgeschäfte von Nahrung gegen Wertstücke. Der Wertverlust des Geldes nahm laufend zu und alles wurde immer teurer. Frau Jezioreki berichtete, sie wusste teilweise am Morgen nicht, was es am Abend zu essen gab. Man hatte Angst, sich am nächsten Tag nicht einmal mehr notwendige Lebensmittel leisten zu können.



Am Ende unseres Gespräches mussten wir feststellen, wie sich so vieles im Leben wiederholt. Leider auch im Jahr 2023, 100 Jahre später, haben wir eine Inflation. Unser Wunsch ist es, dass die Welt wieder in Ordnung kommt und die Menschen in Frieden leben können.

Ihre Manuela Leiste
Sozialer Dienst



Diakonisches
Wohn- und Pflegezentrum
Amalie Sieveking

Kontakt und Impressum

Diakonisches Wohn- und Pflegezentrum
Amalie Sieveking gGmbH

Schulwall 2

38300 Wolfenbüttel

Tel. 05331 80040

www.amalie-sieveking-haus.de

Ausbildungskooperation

Diakonie-Kolleg Wolfenbüttel

www.diakonie-kolleg-wolfenbuettel.de

Auflage: 500 Stück | Nächste Ausgabe: 01.06.2023 | Redaktionsschluss:
10.05.2023 | Gestaltung und Konzept: WARMBEIN kommunikation |
Redaktion: Saskia Pukall (v.i.S.d.P.), Martina Pleßmann, Andreas
Warmbein

Termine

Coronabedingt finden Veranstaltungen nicht wie gewohnt statt. Bitte beachten Sie die Aushänge für aktuelle Infos.

Palliativ- und ACP-Beratung mit Antje Stitz

Terminvereinbarung jeden Mittwoch 11.00 bis 14.00 Uhr unter Tel. 05352 933-573

Veranstaltungskalender

März

- 01.03. Herrenrunde (SW)
- 02.03. Kinonachmittag
- 03.03. Evangelischer Gottesdienst
- 07.03. Spiel und Spaß
- 06.-12.03. Asiatische Woche**
- 07.03. Projekt IGS Wallstraße
- 08.03. Lesung: Hühnersuppe für die Seele (SW)
- 09.03. Evangelischer Gottesdienst
- 09.03. Wunschlieder Singen (SW)
- 10.03. Tierbesuchsdienst
- 14.03. Projekt IGS Wallstraße
- 14.03. Yoga im Sitzen
- 15.03. Herrenrunde
- 16.03. Wunschlieder Singen (SW)
- 17.03. Nähatelier
- 17.03. Flötenkonzert (SW)
- 17.03. Evangelischer Gottesdienst
- 20.03. Bewohnervertretungssitzung
- 20.03. Informationsveranstaltung für Angehörige
- 21.03. Projekt IGS Wallstraße
- 21.03. Frühlingserwachen (SW)**
- 21.03. Spiel und Spaß
- 22.03. Frühlingsfest**
- 23.03. Christlicher Gesprächskreis (SW)
- 23.03. Informationsveranstaltung für Angehörige

- 24.03. Katholischer Gottesdienst
- 24.03. Freiwilligentag Mitarbeiter Firma Jägermeister
- 27.03. Mietertreffen (SW)
- 28.03. Projekt IGS Wallstraße
- 28.03. Cardio-Drums
- 30.03. Wunschlieder Singen (SW)

30.03. Modemobil

April

- 04.04. Projekt IGS Walstraße
- 04.04. Spiel und Spaß
- 05.04. Herrenrunde (SW)
- 06.04. Gottesdienst mit Abendmahl (SW)
- 06.04. Wunschlieder Singen (SW)
- 07.04. Festgottesdienst mit Abendmahl
- 09.04. Osteraktion**
- 11.04. Projekt IGS Wallstraße
- 11.04. Yoga im Sitzen
- 12.04. Lesung: Sternhaus Wolfenbüttel
- 13.04. Evangelischer Gottesdienst
- 14.04. Tierbesuchsdienst
- 17.04. Bewohnervertretungssitzung
- 18.04. Projekt IGS Wallstraße
- 18.04. Nähatelier
- 18.04. Spiel und Spaß
- 19.04. Herrenrunde

- 20.04. Konzert Musikschule
- 21.04. Evangelischer Gottesdienst
- 24.04. Mietertreffen (SW)
- 24.-30.04. Britische Woche – „very british“**
- 25.04. Projekt IGS Wallstraße
- 25.04. Cardio-Drums
- 27.04. Wunschlieder Singen (SW)
- 27.04. Fortbildung für Ehrenamtliche und Angehörige**
- 27.04. Christlicher Gesprächskreis (SW)
- 28.04. Katholischer Gottesdienst

Mai

- 02.05. Maifest (SW)**
- 02.05. Projekt IGS Wallstraße
- 02.05. Spiel und Spaß
- 03.05. Maifest und Blumenmarkt**
- 05.05. Evangelischer Gottesdienst
- 07.05. Muttertags-Überraschung
- 08.05. Wunschlieder Singen (SW)
- 09.05. Projekt IGS Wallstraße
- 09.05. Yoga im Sitzen
- 10.05. Herrenrunde (SW)
- 11.05. Evangelischer Gottesdienst
- 11.05. Konzert: Chor der Musikschule
- 12.05. Tierbesuchsdienst

- 15.05. Projekt IGS Wallstraße
- 15.05. Bewohnervertretungssitzung
- 16.05. Nähatelier
- 16.05. Spiel und Spaß
- 17.05. Lesung: Die Lange Herzogstraße
- 18.05. Himmelfahrt Spargelesen
- 19.05. Evangelischer Gottesdienst
- 23.05. Projekt IGS Wallstraße
- 23.05. Ehrenamtlichen-Treffen
- 24.05. Herrenrunde
- 25.05. Christliche Gesprächsrunde (SW)
- 26.05. Katholischer Gottesdienst
- 30.05. Projekt IGS Wallstraße
- 30.05. Cardio-Drums
- 31.05. „Die Ponys sind los“

SW = Seniorenwohnen

Bitte beachten Sie die darüber hinaus die regulären Wochenpläne der sozialen Betreuung. Einzelheiten bzw. Änderungen sind den jeweiligen Aushängen zu entnehmen.

Impressionen aus der Amalie

